herpy

GECKOS

Tiger thick-toed gecko

Pachydactylus tigrinus

Ein kleiner, kräftig gebauter Felsgecko mit braun-cremefarbenen Querbändern, die an die Zeichnung eines Tigers erinnern. Er lebt in Savanne und Felsgelände im südlichen Afrika und ist nachtaktiv. Über die Haltung ist nur wenig bekannt, daher beruhen die Empfehlungen auf Lebensraum, Klima und verwandten Arten.

Familie: Gekkonidae Früherer Name: *Pachydactylus capensis tigrinus; Pachydactylus capensis rhodesianus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**9-11 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend und felsbewohnend**
Lebensraum	**Savanne und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 30 × 30 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**30-33 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-50 %**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**55-75 Tage** bei 26-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pachydactylus tigrinus ist ein kleiner, kompakter Gecko der Gattung *Pachydactylus*. Der Körper ist kräftig, der Kopf breit, und die Zehen sind kurz und dick. Die Zeichnung besteht aus dunkelbraunen Querbändern auf hellerem braun-cremefarbenem Grund und hat der Art ihren Namen gegeben: *tigrinus* kommt vom lateinischen *tigris*, Tiger. Das Tier misst einschließlich Schwanz etwa 9-11 cm.

Die Art wurde 1921 von Van Dam als Varietät von *Pachydactylus capensis* beschrieben und wurde zeitweise als Unterart von ihr geführt. Heute gilt sie als eigenständige Art. Ein etablierter deutscher Name ist nicht bekannt.

Die Haltung in Menschenobhut ist nur spärlich beschrieben. Die Art ist eierlegend, und bei allen Temperaturen, bei denen sich die Eier entwickeln können, schlüpfen weit mehr Weibchen als Männchen. Werte für Lebenserwartung, Geschlechtsreife und Gelegegröße sind nicht dokumentiert und hier von nah verwandten *Pachydactylus*-Arten übernommen.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art lebt im südlichen Afrika: in Simbabwe, im nördlichen Südafrika (dem früheren Nordtransvaal, heute Limpopo), im östlichen Botswana und im westlichen Mosambik. Die Terra typica ist Blinkwater bei Brak River im Distrikt Zoutpansberg im Norden Südafrikas.

Auf der Roten Liste der IUCN wird die Art als nicht gefährdet eingestuft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Simbabwe, Südafrika, Botsuana und Mosambik.

LEBENSRAUM

Die Art kommt in offenem Savannenland und Buschland mit Felsvorsprüngen, Steinhaufen und Bäumen vor. Tagsüber sitzt sie in Felsspalten, unter loser Rinde und hinter abgeplatzten Gesteinsschuppen und kommt nach Einbruch der Dunkelheit hervor.

Das Klima ist subtropisch mit heißen, regenreichen Sommern und trockenen, kühleren Wintern. Der Gecko meidet die Tagessonne und hält sich im Versteck. Warme Tage, kühlere Nächte und ein trockener Winter sind das Muster, das das Terrarium nachbilden soll.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Pachydactylus tigrinus* ist nur wenig bekannt. Die Empfehlungen beruhen auf Lebensraum und Klima sowie auf besser bekannten Verwandten aus demselben Teil Afrikas, vor allem *Chondrodactylus turneri*, der im selben Gebiet lebt und ähnliche Ansprüche hat, aber deutlich größer wird.

Ein Paar kann in einem Terrarium von mindestens 40 × 30 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden, und größer ist besser. Richte es mit einer Rückwand aus Kork oder Stein, flachen Felsstücken und Rindenstücken ein, damit sich das Tier in schmale Spalten zwängen kann. Der Bodengrund muss trocken sein, sandvermischte Erde oder Sand in einer Schicht von 3-5 cm. Schwere Steine müssen direkt auf dem Boden stehen, damit sie nicht verrutschen können. Sorge für mehrere Verstecke, sowohl am warmen als auch am kühlen Ende.

Das Terrarium muss gut belüftet werden, und der Deckel muss fest schließen, denn der Gecko ist schnell und klettert an Felsen und Rückwand.

TEMPERATUR

Tagsüber sollten es 24-28 °C sein, und unter einem Wärmestrahler oder auf einem Stein unter dem Strahler 30-33 °C. Nachts muss die Temperatur auf 18-22 °C sinken. Es muss immer ein kühles Ende geben, damit das Tier wählen kann. Die Werte sind von verwandten Arten im selben Klima übernommen.

Eine Winterpause mit etwas kühleren und trockeneren Bedingungen von etwa 15-18 °C nachts entspricht dem Klima der Art, aber es ist nicht dokumentiert, ob sie nötig ist, um die Zucht in Gang zu bringen.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art lebt in trockenem bis halbtrockenem Gelände. Halte die Luftfeuchtigkeit bei etwa 30-50 %, und sprühe abends gelegentlich leicht auf die Rückwand, damit das Tier Tropfen trinken kann. Der Bodengrund muss im Laufe des Tages wieder trocknen. Ein kleines, feuchtes Versteck (eine Box mit leicht feuchtem Moos oder Vermiculit) hilft bei der Häutung.

Halte immer eine flache Schale mit frischem Wasser bereit.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und hält sich tagsüber im Versteck auf. UVB ist daher nicht entscheidend, wenn das Futter mit Kalk und D3 bestäubt wird. Wird UVB gegeben, soll es eine schwache Röhre sein (Ferguson-Zone 1) über einem Teil des Terrariums, damit sich das Tier in den Schatten zurückziehen kann. Das Licht brennt 12 Stunden am Tag, und die Nacht muss dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Pachydactylus tigrinus ernährt sich von Insekten. Heimchen, kleine Dubia-Schaben, Mehlwürmer und Heuschrecken in passender Größe sind ein gutes Grundfutter. Die Beute muss kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres. Erwachsene Tiere werden zwei- bis dreimal pro Woche gefüttert, Jungtiere öfter.

Bestäube das Futter leicht mit Kalk, und gib regelmäßig Kalk mit D3, besonders wenn es kein UVB gibt. Nimm lebende Reste danach heraus.

VERHALTEN UND UMGANG

Der Gecko ist nervös und schnell und eignet sich besser zum Beobachten als zum Handling. Fasse nie den Schwanz an, der abgeworfen werden kann.

Das Sozialverhalten ist bei der Art nicht dokumentiert. Halte die Tiere einzeln oder paarweise in einem geräumigen Terrarium mit vielen Verstecken, und trenne sie bei Jagen, Bissen oder wenn ein Tier dem Futter fernbleibt. Mehrere Männchen zusammen sollten vermieden werden.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsreife und Geschlechtsunterschiede sind für die Art nicht im Detail dokumentiert. Bei *Pachydactylus*-Arten haben Männchen typischerweise vergrößerte Schuppen oder Poren und eine dickere Schwanzwurzel, aber das Geschlecht sollte bei erwachsenen Tieren kontrolliert werden, bevor ein Paar zusammengesetzt wird. Der Zeitpunkt der Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert.

PAARUNG

Das Paarungsverhalten ist für die Art nicht dokumentiert. Bei verwandten Arten beginnt die Paarung typischerweise nach einer kühlen, trockenen Winterpause, wenn die Temperatur wieder angehoben wird. Setze nur dann ein Paar zusammen, wenn beide Tiere ausgewachsen und in guter Verfassung sind, und achte darauf, ob das Weibchen gejagt wird.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Art ist eierlegend. Die Gelege sind klein, typischerweise 1-2 Eier auf einmal, und der Wert ist von verwandten Arten übernommen. Die Zahl der Gelege pro Saison ist nicht dokumentiert. Gib dem Weibchen eine kleine Box mit feuchtem Sand oder Vermiculit als Eiablageplatz, und gib zusätzlichen Kalk und Futter, solange sie Eier trägt.

INKUBATION

Die Eier haben eine harte Schale. Bewege sie so wenig wie möglich und ohne sie zu drehen. Inkubiere sie bei 26-30 °C in feuchter Luft. Die Zeit bis zum Schlupf ist für die Art nicht dokumentiert; bei verwandten Arten beträgt sie 50-75 Tage, und hier ist sie mit 55-75 Tagen angesetzt. Das Geschlecht hängt von der Temperatur ab, aber bei allen Temperaturen, bei denen die Eier schlüpfen, werden die allermeisten Jungtiere Weibchen. Es gibt also keine Temperatur, die die meisten Männchen ergibt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Jungtiere brauchen die allerkleinsten Insekten: frisch geschlüpfte Heimchen und kleine Springschwänze. Halte sie einzeln oder in kleinen Gruppen mit Verstecken, leichtem Besprühen und Kalk im Futter. Größe beim Schlupf und Wachstum sind für die Art nicht dokumentiert. Wiege und miss die Jungtiere regelmäßig, um die Entwicklung zu verfolgen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt kein artspezifisches Wissen über Krankheiten bei *Pachydactylus tigrinus*. Die typischen Fehler bei Trockengebiets-Geckos sind:

- Zu viel Feuchtigkeit. Nasser Bodengrund führt zu Schimmel, Hautproblemen und Atemwegsinfektionen.
- Kalkmangel (Knochenschwund), besonders bei Jungtieren und Zuchtweibchen. Verwende Kalk und D3.
- Festsitzende Hautreste an Zehen und Schwanzspitze. Gib ein leicht feuchtes Versteck, und löse die Reste vorsichtig.
- Verlorene Schwänze. Der Schwanz wächst wieder nach, bekommt aber nie seine ursprüngliche Form.

Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp ist.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/geckos/pachydactylus-tigrinus